

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Stockholms Universitet in Schweden (SS 2017)

Studiengang: Special Education (Master)

1. Vorbereitung

Schon mehr als ein Jahr bevor mein Auslandssemester an der Stockholms Universitet begann, habe ich mich für das Erasmus-Programm beworben. Die Fristen für die Bewerbungen sind meist schon mehr als ein Jahr bevor der eigentliche Auslandsaufenthalt beginnt, was eine gewisse Planung erfordert aber gleichzeitig auch genug Zeit für die tatsächliche Planung des Aufenthaltes ermöglicht. Da ich zum zweiten Mal ein Auslandssemester über das Erasmus-Programm absolvierte, waren mir die Fristen bekannt und ich konnte meine Vorbereitungen für den Aufenthalt entspannt angehen. Zum einen sollte die Studienplanung an der Universität in Deutschland schon mit den Studienmöglichkeiten an der Gasthochschule abgestimmt werden, um die Möglichkeit für die Anrechnung einiger Kurse zu erhöhen. Die Kurse der Stockholms Universitet lassen sich mit etwas Geduld auf der Homepage herausfinden. Zudem kommt bei einem Auslandsaufenthalt während des Sommersemesters hinzu, dass dieses an der Uni in Stockholm bereits Mitte Januar beginnt und damit das Wintersemester an der Uni Köln nicht abgeschlossen werden kann. Auch hier helfen Absprachen mit Dozenten und eine gute Planung der Kurse, um dennoch Kurse des Wintersemesters in Köln besuchen und abschließen zu können.

Für das Studium an der Stockholms Universitet muss vorab eine Auswahl von Kursen, die während des Aufenthaltes besucht werden sollen, getroffen werden. Auch hier ist man in der Eigenverantwortung das Kursangebot selbst zu recherchieren. Es gibt einige Kurse, die speziell für internationale Studenten angeboten werden und die entsprechend auf Englisch unterrichtet werden. Bei Schwierigkeiten wurde ich jedoch immer von der zuständigen Koordinatorin beraten.

2. Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Stockholm ist leider nicht studentenfreundlich und viele Angebote sind hochpreisig. Daher empfehle ich sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Informationen dazu erhält man rechtzeitig von der Stockholms Universität. Eine Garantie, dass man einen Platz in einem solchen Studentenwohnheim bekommt, ist leider nicht gegeben, aber die Chancen sind recht hoch. Die Studentenwohnheime sind alle gleich aufgebaut und du lebst in einem Korridor mit 11 weiteren Studenten aus Schweden oder anderen Ländern. Die Küche wird unter den 12 Studenten des Korridors geteilt, jedes Zimmer verfügt jedoch über ein eigenes Badezimmer. Für mein Zimmer im Studentenwohnheim habe ich rund 4000SEK pro Monat gezahlt.



Eines der vielen Studentenhäuser im Studentenwohnheim Lappis

Meiner Meinung nach empfiehlt es sich auch aufgrund des sozialen Aspektes in ein solches Studentenwohnheim zu ziehen. Die Studentenwohnheime kann man sich wie kleine Dörfer vorstellen, in denen man mit seinen neu gewonnenen Freunden gemeinsam lebt und feiert. Der Großteil der internationalen Studenten hat während meines Auslandsaufenthaltes in einem der Studentenwohnheime gelebt.

Falls man kein Zimmer im Studentenwohnheim erhält, gibt die Uni in Stockholm Informationen, wo man nach einer Unterkunft suchen kann.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Uni in Stockholm unterschied sich stark von dem Studienalltag, den ich von der Kölner Uni gewohnt war. Dies liegt vor allem daran, dass die Kurse an der Stockholms Universität mit 7.5 oder 15ECTS umfangreicher und zeitaufwändiger sind, als die Kurse an der Uni Köln. Andererseits wird das Semester in vier Perioden eingeteilt, in denen man jeweils einen Kurs von 7.5ECTS belegt oder einen Kurs mit 15ECTS über zwei Perioden hinweg. Man besucht also in der jeweiligen Periode nur einen Kurs und Hausarbeiten oder Prüfungen fallen während der Periode oder am Ende des Kurses an und nicht gebündelt am Ende des Semesters. Beide Kurse mit 15ECTS, die ich besucht habe, wurden speziell für internationale Studenten angeboten und wurden dementsprechend auch ausschließlich von internationalen Studenten besucht. Dadurch kam es zu einem interessanten internationalen Austausch, gleichzeitig habe ich persönlich aber keinen wirklichen Einblick in den Uni-Alltag von schwedischen Studenten erhalten.

Einer meiner Kurse war ein Praktikum an einer schwedischen Schule, was ich sehr empfehlen kann. Das Praktikum wurde begleitet von Seminaren an der Uni. Während des Praktikums sollten wir zahlreiche Unterrichtsstunden selbst unterrichten, was ich persönlich als sehr lehrreich empfunden habe.

Hinsichtlich der Kursauswahl können Informationen zu den angebotenen Kursen auf der Homepage der Uni gefunden werden. Bei Fragen konnte ich mich aber auch jederzeit an meine Koordinatorin per E-Mail richten. Vor Ort sind Änderungen der Kursauswahl problemlos umsetzbar.

4. Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine wahnsinnig schöne Stadt! Auch wenn der Winter sehr lang und dunkel war, gab es vieles zu unternehmen und entdecken. In der ersten Woche wurde auch von der Uni in Stockholm einiges an Programm angeboten, was das Kennenlernen anderer Studenten und das Einleben in



Stockholm erleichtert hat. Auch hat man hilfreiche Tipps für Alltägliches von der Student Union erhalten. Da das Leben in Stockholm doch teurer ist, als ich dachte, waren auch die Einkaufstipps oder weitere Spartipps mehr als hilfreich. Meiner Meinung nach empfiehlt es sich in ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel zu investieren, da man so flexibel ist und überall schnell hinkommt.

Zuletzt muss einfach noch die FIKA erwähnt werden, die das Leben in Schweden und auch in Stockholm nochmals lebenswerter macht. Mit FIKA meinen die Schweden das zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen, was in Stockholm in einem der zahlreichen, gemütlichen Cafés erlebt werden kann.



Typische schwedische Fika

5. Fazit

Das Auslandssemester in Stockholm hat mir einen Einblick in ein Leben im Norden ermöglicht, was geprägt ist von einem kalten, langen aber auch gemütlichen Winter. Die Stadt Stockholm hat ein so angenehmes und entspanntes Flair, dass man sich schnell wohlfühlt. Auch der Unialltag ist geprägt von Organisation und Struktur, was ich als sehr angenehm und entlastend empfunden habe. Das Kursangebot und auch die Kursorganisation hat sich stark von dem deutschen System unterschieden, sodass man das studieren auf eine ganz andere Art kennenlernen kann. Besonders das Leben im Studentenwohnheim hat mir auch den sozialen Anschluss sehr erleichtert. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass Stockholm eine doch eher teure Stadt ist und die Lebenshaltungskosten höher sind als in Deutschland.